

## 3999/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Langthaler, Freundinnen und Freunde haben am 16. April 1998 unter der Nr. 4306/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Österreichs Position zum Weißbuch, Energie für die Zukunft: Erneuerbare Energieträger" der Europäischen Kommission gerichtet, deren Wortlaut in der Beilage angeschlossen ist. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Von einer effizienten Umsetzung der im Weißbuch dargelegten Maßnahmen kann aus meiner Sicht ein Beitrag zur Erreichung des Zielebündels Versorgungssicherheit, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Umweltschutz erwartet werden. Davon abgeleitet kann ein Beitrag zur Senkung von Energieimporten oder zumindest deren geringere Steigerung erwartet werden. Eine gesteigerte Nachfrage nach Technologien im Bereich erneuerbare Energien sollte außerdem im Inland, in der Europäischen Union und auf Märkten außerhalb der EU verstärkte Absatzmöglichkeiten für Unternehmen, die in diesem Bereich tätig sind, mit sich bringen. Dies sollte sich auch in der Schaffung neuer, oder

zumindest in der Sicherung bestehender, qualifizierter Arbeitsplätze auswirken.

Aus ökologischer Sicht kann vom verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien -

aus meiner Sicht ein Beitrag zur Reduktion von Emissionen mit Relevanz für den Treibhauseffekt erwartet werden.

Zu Frage 2 und 3:

Österreich könnte unter den vorhin genannten Voraussetzungen in

wirtschaftlicher sowie umwelt - und beschäftigungspolitischer Hinsicht profitieren, weil vergleichsweise günstige Ausgangsvoraussetzungen vorhanden sind.

Gerade bei der energetischen Nutzung von Biomasse hat Österreich

bedeutende Interessen und internationale Technologieführerschaft. Den

österreichischen Firmen ist es etwa gelungen, in den letzten 10 Jahren den

Wirkungsgrad von Holzöfen fast zu verdoppeln und die Emissionen um den

Faktor 100 zu senken. Wenn in der EU - allein aufgrund des wesentlich

niedrigeren Förderbedarfs - ernste Initiativen in Gang kommen, um

Raumwärme aus Holz zu forcieren, wäre das ein riesiger Exportmarkt für

unsere Biomassekesselhersteller.

Diese Chancen können genutzt werden, wenn es gelingt, in den kommenden

Jahren einen starken „Heimmarkt“ aufzubauen. In diesem Zusammenhang darf

ich darauf hinweisen, daß derzeit im Auftrag von BMUJF, BMLF, BMwA und

BMWV die Grundlagen für einen „österreichischen Bioenergie - Cluster“ erarbeitet werden.

Neben Biomassetechnologien ist natürlich auch der ausgezeichnete Ruf

österreichischer Unternehmen in den Bereichen Wasserkraftnutzung, Kraft -

Wärme - Technologien und Solartechnik zu erwähnen.

Zu Frage 4:

Nach der in der EU angewendeten statistischen Systematik hat Österreich einen Anteil von 24,3 Prozent erneuerbarer Energien an der gesamten Primär - energie. Dieser Anteil kann entsprechend der Konsequenz der Umsetzung der im Weißbuch vorgeschlagenen Maßnahmen in Zukunft erhöht werden, wobei nach Einschätzung von Experten eine Erhöhung des Anteils auf etwa 30 % bis zum Jahr 2010 als machbar erscheint (Siehe Energieprognose des WIFO, Februar 1996 und "The European Renewable Energy Study - TERES II").

Zu Frage 5:

Meiner damaligen Aussage ist nichts hinzuzufügen. Selbstverständlich werden wir dazu beitragen, den Heimmarkt für solche Technologien in Österreich weiter zu entwickeln und den Herstellern damit helfen, im Binnenmarkt wettbewerbsfähig zu sein. Welche Möglichkeiten es dazu gibt, ist dem Weißbuch zu entnehmen. Viel wird auch davon abhängen, welche Maßnahmen gemeinschaftlich umgesetzt werden.

Zu Frage 6:

Im Weißbuch selbst sind im Abschnitt 1.4 auf den Seiten 14 und 15 einige Studien mit Schätzungen von Arbeitsplätzen, die durch Investitionen in erneuerbare Energieträger entstehen könnten, zitiert. Die Kommission selbst räumt aber ein, daß es nicht möglich ist, verbindliche Schlußfolgerungen darüber zu ziehen, wieviele Arbeitsplätze durch Investitionen in die einzelnen erneuerbaren Energieträger insgesamt geschaffen werden können. Gleichzeitig verdeutlichen die geschätzten Größenordnungen nach Ansicht der Kommission, daß eine offensive Unterstützung der erneuerbaren Energieträger erhebliche neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnen wird. Ich teile die Einschätzung, daß Maßnahmen zur Forcierung des Einsatzes erneuerbarer Energien geeignet sind, positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt nach sich zu ziehen. Angesichts der prognostischen Unsicherheiten nehme ich jedoch Abstand von der Nennung zahlenmäßiger Schätzungen.

Zu den Fragen 7 bis 10 und 12:

Dazu verweise ich auf die Beantwortung des Herrn  
Bundesministers für wirt -  
schaftliche Angelegenheiten zu den Fragen 7, 9 und 10 der  
parlamentarischen  
Anfrage Nr. 4308/J.

Zu Frage 11:

Die Meinungsbildung zum Weißbuch wurde bereits seit  
vergangenem  
Dezember auf breiter innerösterreichischer Basis vollzogen.  
Dabei wurde eine  
dem Weißbuch gegenüber grundsätzlich positive Haltung  
entwickelt, die auch  
in Zukunft weiterverfolgt werden wird.

Zu Frage 13:

Eine konkrete Festlegung eines nationalen Zielwertes bedarf  
einer fundierten  
Analyse und Diskussion der österreichischen Möglichkeiten.  
Vorrangig  
erscheint mir daher zunächst ein innerstaatlicher Konsens  
über Strategien,  
Schwerpunkte und Maßnahmen für die innerösterreichische  
Umsetzung des  
Weißbuches. Dabei sind insbesondere die Kosten und  
politischen  
Rahmenbedingungen, die mit unterschiedlichen Zielwerten  
zweifellos  
verbunden sind, zu klären. Ob dafür auch ein formaler  
Beschluß des  
Ministerrates notwendig ist, kann derzeit noch nicht  
beurteilt werden.